

Praktikumsbericht

Über die Auslandspraktika in Korea

2023/24

Lara Abdullah
Eberhard-Karls-Universität
Philosophische Fakultät
Koreanistik
29. March 2024

Inhaltsverzeichnis

1. HiWi im TUCKU Institut	3
2. Growth Story - 우리들의 성장이야기	5

1. HiWi im TUCKU Institut

Während des Koreanistik Auslandsstudiums vollendete ich zwei Praktika. Mein erstes Praktikum absolvierte ich vom März 2023 bis Januar 2024, bei einer der wichtigsten Personen in der Koreanistik, Prof. Shin, im TUCKU Zentrum an der Korea University. Durch Glück habe ich es sogar geschafft, in beiden Semestern die Stelle als HiWi zu behalten.

Das TUCKU (Tübingen Center for Korean Studies at Korea University) in Seoul wurde 2012 gegründet und befindet sich auf dem Campus der Korea University. Während des Koreanistik Studiums in Tübingen ist ein einjähriger Aufenthalt im 4. und 5. Semester ein essentieller Teil des BA-Hauptfachstudiums. In Korea werden nicht nur die sprachlichen Kenntnisse verschärft, sondern durch die inhaltlichen Lehrveranstaltungen auch die regionalwissenschaftlichen Kompetenzen vertieft. Dieser Aufenthalt wird auch das TUCKU Zentrum finanziell unterstützt. Gleichzeitig werden auch vom TUCKU Zentrum mehrfach Exkursionen geplant, welches die Kultur und Geschichte den Studierenden näher bringen soll.

Meine Aufgaben im TUCKU waren sehr vielfältig. Hauptaufgaben waren natürlich das Planen der Exkursionen für die deutschen Studierenden, als auch die Kommunikation zwischen den Studierenden und Prof. Shin, Geschäftsführer des Zentrums, oder mit den rechtmäßigen Universitäten. Dies bedeutete auch, dass ich von der einen zur nächsten Universität springen musste, um Bürokratisches zu regeln oder Probleme vor Ort zu lösen. Weiterhin mussten die BQ Punkte für unsere 선배s fertiggestellt, Weihnachtskarten an Kontakte des TUCKUs' verschickt, Restaurants für wichtige 회식s gebucht werden und viel mehr. Zwar war ich nur mit Prof. Shin unter Vertrag, jedoch wurde ich von zwei weiteren Professoren um Hilfe bei Transkriptionsarbeiten gebeten, die ich sehr gerne ausgefertigt habe. Durch die häufige Nachfrage lernte ich zum ersten Mal die Kultur von 야근 (Überstunden) kennen, da mich manche Aufgaben teilweise Nächte gekostet haben. Als ein großes Übel sah ich das jedoch nicht, da ich in Zukunft sowieso gerne in einem koreanischem Unternehmen arbeiten möchte, und diese Erfahrung mir einen Einblick in die Zukunft verschafft hat.

Als HiWi von Prof. Shin hat man natürlich neben der monatlichen Vergütung auch andere Vorteile. Man wird bei der Arbeit im TUCKU Büro immer mit Snacks oder Tee versorgt, man kann während der Arbeit Beschwerden oder Sorgen loswerden und man wird auf Exkursionen eingeladen, obwohl man nicht im rechtmäßigen Inhaltskurs ist. Die Fahrt nach 철원 zur Border Peace School mit einem Geschichtsinhaltskurs der Korea University werde ich nie vergessen, vor allem nicht meine Aufgabe als Prof. Shin's persönliche Bankkkartenhalterin.

Eine weitere Ehre war das Leiten des Alumni Treffen, welches im November stattfand. Prof. Shin vertraute mir die Organisation und die Durchführung des Treffens an, als auch das Bezahlen beim 회식 trotz seiner Abwesenheit. Dies bewies mir, dass ich meine Arbeit immer gut ausgeführt habe, sodass ich das volle Vertrauen von unserem Professor gewinnen konnte. Da mich Organisationsaufgaben oder Positionen als Leiter von Events schon immer begeistert haben, war dieser Abend für mich eine der besten Erinnerungen während meines Praktikums.

Die größte Bereicherung war jedoch das kennenlernen von Prof. Shin als Person. Es ist nicht leicht, Geschäftsführer eines so großen und beliebten Programms zu sein, und sich gleichzeitig um die jährlich 50 Studierenden zu kümmern, die nach Korea gehen. Ich habe persönlich sehen können, wie viel Arbeit er leisten muss, teilweise trotz unserer Hilfe als HiWis. 24/7 verfügbar sein für Fragen oder Sorgen lässt Prof. Shin wahrscheinlich wenig Freizeit und es hat mich sehr belastet zu sehen, dass wir trotz der vielen Arbeit kaum Prof. Shin unter die Arme packen konnten, weshalb ich meinen größten Respekt an ihn aussprechen möchte. Auch die ganzen 회식s ließen Prof. Shin in einem ganz anderen Licht scheinen, weniger als Geschäftsführer oder Professor, sondern eher einfach als Mensch oder Vater. Ich habe viel durch dieses Praktikum lernen können, nicht nur wie ich gut organisiere oder auch auf koreanisch im Restaurant etwas reserviere, sondern Weisheiten fürs Leben, die mich bis in die Arbeitswelt begleiten werden.

2. Growth Story - 우리들의 성장이야기

Das zweite Praktikum absolvierte ich von Mai 2023 bis Januar 2024 bei der Lebensgemeinschaft für nordkoreanische Jugendliche. Von Prof. Shin erfuhr ich, dass dieses Praktikum sehr beliebt ist, weshalb ich mich im Voraus schon bei ihm gemeldet habe, dass ich großes Interesse hätte, und habe mich direkt in der Bewerbungsphase im April 2023 bei dem Leiter 김태훈 auf dieses Praktikum beworben.

김태훈 begleitet seit 2006 das Leben von aus Nordkorea geflüchteten Kindern und Jugendlichen und unterstützt diese nicht nur bei der Integration in die südkoreanische Gesellschaft, sondern auch seelisch als “Onkel”. Er gibt sich sehr viel Mühe dabei, den Kindern ihren Freiraum zu geben, sodass sich jeder auf persönlichem Wege entfalten und weiterbilden kann. Während meiner Zeit bei der Lebensgemeinschaft kann ich nur die Mühe und Fürsorglichkeit von 김태훈 applaudieren, denn man sieht, wie viel ihm die Kinder bedeuten.

Meine Aufgaben lagen zwar schriftlich darin, 4 Jugendlichen, die im ersten oder zweiten Jahr der Highschool waren, Englisch näher zu bringen und zu erklären. Jedoch ging es eigentlich im Praktikum darum, einen Kontakt zwischen Nordkoreanern und Ausländern zu bilden. Mehr als der Unterricht zählte also die Freundschaft, die sich bilden sollte. 3 weitere Koreanistik Studentinnen und ich wurden zu diesem Anlass einmal die Woche in das Haus von 김태훈 eingeladen, wo wir dann eine Stunde lang “unterrichtet” haben. Der Unterricht bestand hauptsächlich aus Spiele auf Englisch spielen und die Jungs etwas vertrauter mit Englisch zu machen. Die Spiele variierten von “Galgenmännchen”, “UNO”, “이름 맞추기” und vielen weiteren Gesellschaftsspielen. Da die Jungs teilweise neben der Schule noch arbeiteten oder Praktika absolvierten, wollten wir diese Stunde so simpel wie möglich gestalten, sodass sie mehr Spaß haben und einen Raum haben, um vom Alltagsstress zu entkommen.

Anfangs hatte ich etwas Angst, dass es schwer sein wird, eine zwischenmenschliche Beziehung aufzubauen, aufgrund des Hintergrundes der Kinder, und, weil wir zwei verschiedene Sprachen sprechen. Durch meine

Vorkenntnisse in der Übersetzungsarbeit mit Geflüchteten aus Syrien konnte ich mir jedoch genug Erfahrung aneignen, weshalb diese Brücke von “Fremd sein” zu “Freund sein” sehr schnell überstanden war. Die Jungs waren sehr weltoffen und hatten oftmals viele Fragen bezüglich unseren Kulturen und Heimatländern (eine weitere Studentin und ich sind 1. Generation Deutsche, weshalb sie am Hintergrund unserer Eltern interessiert waren), hatten viel Motivation für die Stunden und zeigten viel Enthusiasmus.

Zu Beginn gab es nach jeder Stunde ein gemeinsames Abendessen, jedoch wurden diese langsam ersetzt durch Snacken während des Unterrichts, da 김태훈 viele Leckereien für uns vorbereitete. Dies zeigte sich zwar als eine kleine Ablenkung während der Unterrichtszeit, jedoch konnten wir auch diese in eine wissensreiche Zeit umwandeln.

Neben dem Unterricht wurden wir auch auf einige Aktivitäten außerhalb des “Klassenzimmers” eingeladen. Gemeinsam mit den Kindern sind wir Bowlen gegangen, haben im Kino einen Film geschaut, eine Weihnachtsfeier wurde organisiert und wir begleiteten die vier Jugendlichen für einen Tag im Lotte World Freizeitpark.

Für mich war dieses Praktikum einen Einblick in die Realität der Nordkoreaner in Südkorea. Während mir die Zeit mit den Jugendlichen so viel Freude bereitet hat, konnte ich auch die etwas unschönen oder traurigen Seiten miterleben, wie das Vermissen von Familienmitgliedern. Dass ich hierbei eine Unterstützung sein durfte, wärmt mein Herz auf. Es ist wichtig, dass diesen Kindern eine Chance auf ein angenehmes Leben geschenkt wird, nicht nur durch ein Dach über dem Kopf und genügend Essen, sondern durch zwischenmenschlichen Beziehung und sehr viel Mitgefühl. Und das ermöglicht ihnen 김태훈. Es brach mir das Herz, als wir uns von den Kindern verabschieden mussten, da man gemerkt hat, wie sehr sie an uns hängen, vor allem bei unserem letzten Ausflug in den Freizeitpark, jedoch hoffe ich, dass wir bei ihnen nicht in Vergessenheit geraten. Dieses Praktikum wird mir noch eine Weile in Erinnerung bleiben, weshalb ich es nur jedem empfehlen kann, der sich für die Integration von Nordkoreanern in Südkorea interessiert.